# Elbingische Anzeigen

von

## Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen Sachen.

XLItes Stück. Donnerstag den 22ten May, 1788.


### Das Französische Parlament.

Um die jetzigen Streitigkeiten in Frankreich wegen der Parlamenter, wovon die Zeitungen so voll sind, richtig beurtheilen zu können, so wird nur dazu eine kurze Geschichte vom Ursprung an dienen.

Frankreich ward vormals von den Celten bewohnt. Die Römer gaben ihm, nachdem Julius Cäsar es unter ihre Herrschaft gebracht hatte, von einer Colonie dieser Celten, die sich Gallier nannten und ein sehr kluges und tapferes, selbst den Römern sehr furchtbares Volk waren, den Namen Gallien. Nach mancherley Veränderungen, die dieses Reich von den Burgundiern, Westgothen und Britten erlitte, die alle einen Theil nach dem andern der römischen Herrschaft entrissen und sich selbst unterwürfig machten, kamen endlich auch im 5ten Jahrhundert nach Christi Geburth die Franken aus Deutschland und bemächtigten sich unter ihren

ihren Anführern Merowich und Childerich eines Theils von Gallien, und der Sohn des letzten Chlodowich, breitete seine Herrschaft vom Reine bis Loire aus. Seine 4 Söhne theilten sich nach ihres Vaters Tode, doch brachte der 4te Sohn des Chlodowichs, mit Namen Chlotarius die ganze französische Monarchie wieder zusammen, die jedoch nachher einigemal wieder zertrennt und verbunden worden. Hiedurch bekamen die Majores Domus nach und nach immer mehr Gewalt. Die Reichsstände hatten nehmlich großen Antheil an der Regierung. Unter den Merovingischen und ersten Karolingischen Königen, hielten sie jährliche allgemeine Versammlungen im freyen Felde, anfänglich im März, nachher aber im Maymonat, bey welchen der König mit den vornehmsten Hofbedienten, die Bischöffe und die Großen erschienen. Hier wurden dann Gesetze gemacht, Krieges- und Friedensangelegenheiten und andre Staatssachen abgehandelt und die Schlüsse nach der Mehrheit der Stimmen verfaßt. Selbst die ersten Merovinger, ob sie gleich das Land durch Krieg eroberten, zogen die Aeltesten und Klügesten des Volks zu ihren Berathschlagungen, wodurch denn diese Vorzüge nach und nach erblich wurden. Dadurch kamen aber nach und nach die Könige in eine gänzliche Abhängigkeit von ihren Oberhofmeistern, oder Majores domus. Ja selbst Childerich III. ward endlich nebst seinem Sohne Theodorich von diesen Seigneurs auf Veranlassung seines Nachfolgers Pipinus ins Kloster gesteckt, und Pipinus mußte, weil er selbst bloß durch die Gunst regierte, ihre Rechte nicht nur bestätigen, sondern auch noch vermehren. Mit Pipin kam eine neue Familie auf den Thron, die von seinem Sohne Carl dem Großen die Carolinische genannt wird. Dem Pipin hat die römische Kirche ihre Besitzungen zu verdanken, denn er nahm dem Longobardischen Könige Aistulph diese Länder ab und schenkte sie ihr, und sein Sohn Carl bestätigte und vermehrte diese Schenkung und ließ sich im Jahr 800 am Weihnachtsfeste in Rom zum römischen Kayser ernennen, auch nebst seinem Sohne Pipin daselbst salben. Er erweiterte die Herrschaft der Franken durch viele und grosse Eroberungen, indem er sich Deutschland, Ungarn, Italien und Spanien unterwarf. Dennoch aber hielt er noch immer jährlich im Maymonat einen Reichstag auf freyem Felde. Durch die unweise Regierung seines Sohnes Ludewig, der deshalb der Fromme genannt wurde, ward dieses große Reich sehr zerrittet. Er begieng den großen Fehler, daß er alle Statthalterschaften erblich machte, dadurch wurden die Stände immer mächtiger.

Durch Ludwigs Söhne Lotharius, Ludwig und Carl, ward dieses große Reich, nach einem vorhergegangenen Kriege, der die Theilung veranlaßte, gänzlich getrennt, so daß daraus 3 besondere Königreiche, Italien, Deutschland und Frankreich entstunden. Merkwürdig bleibt der Bund, den diese Enkel Carls des Großen, in ihrem Theilungstraktate hinzufügten: "Daß keiner in seinem Reiche willkürlich handeln, sondern vielmehr die wichtigsten Geschäfte nicht anders, als mit Einwilligung der Stände abmachen und beschliessen wollte:„ Nunmehr fiengen auch nach und nach die Statthalter in den Provinzen an, sich zu erblichen Landesherren unter dem Titel von Herzögen und

Grafen

Grafen aufzuwerfen, so daß endlich Ludwig der V. der letzte König von dem Carolingischen Mannsstamme zuletzt nichts mehr besaß, als Laon, Soisson und einige andre kleine Länder. Seines Vaters Bruder, Herzog Carl von Lottringen, dem nun die französische Krone von Rechtswegen gehört hätte, wurde davon ausgeschlossen, und Hugo Capetus, ein mächtiger Herzog von Frankreich, bemächtigte sich ungerechterweise im Jahr 978 des Throns, dessen männliche Erben ihn noch bis auf den heutigen Tag besitzen.

(Die Fortsetzung folgt.)

---

**Kriege.**

Es thut fürwahr mir herzlich leid
Um alle Helden unsrer Zeit
Daß sie sich um ein Fleckchen Land
Um Gold und um der Ehre Tand
Ins Feld begraben und den Leib
Zerfetzen lassen! theurer Sieg.
Ich lobe den Trojanschen Krieg
Der war doch um ein schönes Weib.

---

*Philosophie eines Hörnerträgers.*

Eifersucht ist Albernheit,
Weil man ohne Grund sich härmet,
Hätt ich wohl deswegen Neid
Weil mein Feuer andre wärmet,
Liebt mein Weibchen Tausend noch
Bleibt mir Grund und Boden doch.

---

**Anekdoten.**

Ein Fremder kam in eine Kirche, wo eben das Lied: So wünsch ich nun ein gute Nacht rc. und worüber stehet: in eigener Melodie: gesungen wurde. Er konnte sich nicht enthalten manchen Seufzer bey dem von Schlangen angesteckten Hirsch, beym schweren Karren, bey dem Kräutlein Patientia auszustossen, wie er aber endlich im letzten Vers, die argen Kröten mitgesungen hatte, sagte er. Das Lied hat doch lauter eigenes. Eigene Melodie, eigene Gedanken, eigene Reimereien und Träumereien; und dennoch singts ein aufgeklärtes Volk?

---

Ganz unvermuthet, ganz allein pflegt der Pabst oft in die St. Peterskirche zu gehen, und da seine Andacht zu verrichten. Er fand einst daselbst einen im Zeichnen vertieften jungen Menschen, der das Altar abkopierte. Als sich der Pabst ihm genähert hatte, fiel der so unvermuthet überraschete Jüngling fast tod hin. Auf das Hülferufen des Pabstes eilten alsbald noch einige Leute, die auch in der Kirche waren, hinzu, und brachten den Jüngling wieder zurecht. Der Pabst sagte ihm hierauf: Fürchtet euch nicht, mein Sohn, ich freue mich daß ihr Lust habt etwas Gutes zu kopiren — ich sehe daß ihr schon fertig zeichnet: — ich will euch unter die Eleven aufnehmen lassen, die auf meine Kosten zeichnen lernen: — Warum habt ihr euch noch nicht bey mir melden lassen! Ach heiliger Vater stammelte der Jüngling: ich bin ein Protestant. Ein Protestant seyd ihr antwortete der Pabst: Freilich wäre es mir lieber wenn ihr ein Katholik wäret; doch es giebt unter denen Protestanten auch große Maler. Und da ein solcher in euch zu stecken scheint, will ich für Anweisung und Unterhaltung für euch sorgen. Der Jüngling, dies beydes bedürfend, zerfloß in Freudenthränen. Der Pabst hielt sein Versprechen, und durch ihn wurden die grössesten Maler Roms des Jünglings Lehrer und Freunde.

Fordon,

Fordon, vom 12ten bis 22ten nach Elbing.

Aron Schmuel, 2 Gefäße Weizen und Roggen. Abraham Hertz, 2 dito. 40 Faß Pottasche. Drytyka, 1 dito. 70 dito. dito. Swoczynski, 1 dito. dito. 5 dito. dito. Lipowski, 2 dito. Roggen 29 dito. dito. Derselbe, 1 dito. dito. 10 dito. dito. Derselbe, 1 dito. dito. 6 dito. dito. Abraham Wuyl, 1 Galler Leinwand. Derselbe, 1 dito. dito. Bonkowski, 1 Gefäß Weizen und Roggen. Meyls Salomon, 1 dito. dito. und rohe Asche.

Nach Danzig.

Koniki, 2 Gefäß mit Roggen. Derselbe, 2 dito. dito. Krzackowski, 1 dito. Weizen. Makowski, 5 dito. Roggen. Fiszkowski, 2 Craften Balken.

---

Wechsel=Cours. Königsberg, den 19. May 1788.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 41 Tage | 1 L. vls. | = | 308 | | gr. |
| — | 71 — | | = | 306 | 1/2 | gr. |
| Hamburg | 3 Wochen | 1 Rthlr. bco. | = | 137 | | gr. |
| — | 6 — | = = | = | 136 | 1/2 | gr. |
| Rändige holländische Dukaten | | = = | = fl. | 9 | 12 | gr. |
| Unrändige dito | = | = = | = | 9 | 3 | gr. |
| Alberts=Thaler rändig | = | = = | = | 4 | 15 | 1/2 |
| dito alte | = | = = | = | 4 | 13 | |
| Alte Rubeln | = | = = | = | 3 | 18 | = |
| Neue dito | = = | = = | = | 3 | 5 | = |
| Gute dito | = = | = = | = | 3 | 6 | = |
| Friedr. Wilh. D'or | = | = = | = | 16 | 5 | = |
| Louis-Carl-d'or | = | = = | = | 15 | 24 | = |

---

Ein ganz neues massives Haus auf der Lastadie sub Nr. 1794. wobey nebst Souterain, Keller und ein großer Hofraum mit einem Brunnen, auch einen Stall für 8 bis 10 Pferden, 2 Wagenremise mit Futterboden, auch ein Schauer von 100 Fuß befindlich, ist auf Michaeli a. c. aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen; Nähere Nachricht, sowohl des Preises als anderer Umstände wegen, giebet Endesunterschiebener.

S. B. Fehrmann.

Da ich auf Zureden einiger Freunde mich habe überreden lassen bis künftigen Sonntag mich allhier aufzuhalten, also nehme ich mir die Ehre einem geehrten Publiko bekannt zu machen, daß ich das letzte Concert künftigen Sonnabend den 24ten dieses um 6 Uhr vor der Clubbe in dem Saal bey Herrn Vorloff geben werde. Ich erbitte mir von einem Geehrten Publiko einen zahlreichen Besuch aus. Die Entré wird mit 2 fl. bey dem Eingang bezahlet. Elbing, den 21. May 1788.

Vanhall, Königlicher Capellmeister.

Der Ackademische Tanzmeister Minde wird allhier Unterricht im Tanzen geben: Er logirt bey Herrn Vorloff in der Fischerstraße.